Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 3

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich
Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 3 März 1967 74. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Zunehmender Export von Textilien

Wie den kürzlich publizierten Ergebnissen des schweizerischen Außenhandels im Jahre 1966 entnommen werden kann, vermochte die Textil- und Bekleidungsindustrie ihre Exporte von 1289 Mio Franken im Jahre 1965 um fast 100 Mio auf 1382 Mio Franken im Jahre 1966 zu steigern. Angesichts der zurzeit herrschenden scharfen Konkurrenzlage auf fast allen Exportmärkten darf dieses Ergebnis als Erfolg bezeichnet werden. Es ist das Resultat der großen Anstrengungen, die auf allen Stufen und in allen Sparten der Industrie während des vergangenen Jahres unternommen worden sind. Dabei ist zu beachten, daß diese Exportsteigerung mit einer geringeren Zahl von Beschäftigten erreicht werden konnte. Der Exportwert pro Arbeitskraft ist beträchtlich angestiegen.

Die frankenmäßig bedeutendste Exportposition der Textilindustrie stellen die Chemiefasern und -garne dar. Ihr Ausfuhrwert von 322 Mio Franken erreicht fast einen Viertel aller Textilexporte. Weitere wichtige textile Exportgüter sind die Baumwollgewebe mit 174 Mio, die Stikkereien mit 154 Mio und die Gewebe aus Seide und Chemiefasern mit 142 Mio Franken. Aber auch die Bekleidungswaren und die Wirk- und Strickwaren erreichten im vergangenen Jahr Ausfuhrwerte von über 100 Mio Franken. Zum guten Gesamtergebnis trugen die Garne aus Baumwolle mit 69 Mio, die Gewebe aus Wolle mit 66 Mio und die Garne aus Wolle mit 45 Mio Franken bei. Auch die übrigen Konfektionswaren, die Bänder aus Textilien sowie die Garne aus Schappe vermochten ihre Exportpositionen zu halten und, gesamthaft betrachtet, zu steigern. Ueberblickt man diesen reichhaltigen Fächer von textilen Exportprodukten, so erkennt man das Abbild der Vielfalt und Diversität unserer Textil- und Bekleidungsindustrie. Dabei ist jede Sparte bestrebt, auf ihrem Gebiet konkurrenzfähig zu bleiben und ihren Marktanteil im Ausland zu verteidigen. Bis jetzt ist dies immer wieder gelungen, und es ist zu hoffen, daß es auch in Zukunft so bleibe.

Ueberforderung durch Fremdarbeiterabbau

Trotz allen Warnungen der schweizerischen Wirtschaft, und zwar der geschlossenen Arbeitgeberschaft als auch einzelner Organisationen der Arbeitnehmer, glaubte der Bundesrat, eine weitere Abbaustufe für Fremdarbeiter verfügen zu müssen. Die Landesregierung ließ sich bedauerlicherweise von der Stimmungsmache der Gewerkschaften und Hochspielung der völlig unrealistischen Ueberfremdungsinitiative der Demokratischen Partei beeindrucken und hat den wohlbegründeten, vernünftigen Antrag des Arbeitgeberverbandes und des Vorortes auf eine Atempause wenigstens für ein Jahr in den Wind geschlagen. Die Betriebe müssen sich mit der Tatsache abfinden, den Bestand ihrer Fremdarbeiter, welcher seit dem 1. März 1965 in drei Stufen bereits um 10 % gesenkt werden mußte, bis zum 31. Juli 1967 um weitere 2 % zu reduzieren. Anderseits wird der Gesamtpersonalplafond der Schweizer und Ausländer von 104 % auf 110 % des Basisbestandes vom 1. März 1964 heraufgesetzt. Diese Erhöhung dürfte allerdings in der Praxis kaum von Bedeutung werden, da die dazu erforderlichen Schweizer, niedergelassenen Ausländer und Grenzgänger ohnehin nicht aufzutreiben sind. Die Erhöhung des Gesamtplafonds wird sich eher in dem Sinne auswirken, daß der Kampf um die wenigen verfügbaren Arbeitskräfte noch verschärft wird. Die Tatsache, daß der Abbau der ausländischen Saisonarbeitskräfte nicht weitergeführt wird, dürfte der Textilindustrie kaum von großem Nutzen sein.

Es fällt schwer, den wirtschaftlichen Sinn einer Maßnahme einzusehen, die in einer Zeit der sich entspannenden Konjunkturlage auch denjenigen Betrieben Arbeitskräfte wegdekretiert, die noch voll produzieren könnten. Es erscheint widersinnig, wenn infolge des vorgeschriebenen Personalabbaues die technische Kapazität der Produktionsanlagen nicht mehr voll ausgenützt werden kann und einzelne Betriebsabteilungen sogar stillgelegt werden

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Zunehmender Export von Textilien
Ueberforderung durch Fremdarbeiterabbau
Zunehmender Seidenverbrauch

Kritisch beobachtet — kritisch kommentiert
Kurzarbeit macht Sorgen

Industrielle Nachrichten
Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe

Spinnerei, Weberei
Textilverbundstoffe und ihre wirtschaftliche Bedeutung

Tagungen
Textiltechnische Frühjahrstagung
6. Internationale Chemiefasertagung

Mode
Im Lichtkreis der Sonne

Rundschau
International Designer Club

Personelles
Walter Schweiter †

Vereinsnachrichten
Wattwil: Frühjahrstagung und Hauptversammlung

müssen. Die Stimmen aus der Industrie häufen sich, die auf die äußerst prekäre Personallage hinweisen und der Befürchtung Ausdruck geben, daß einzelne Maschinen nicht mehr bedient werden können. Durch den neuen Abbaubeschluß wird die Industrie ganz einfach überfordert, was sich für die ganze Volkswirtschaft nachteilig auswirken muß.

Mit der neuen Abbauphase werden immer mehr auch besonders qualifizierte Mitarbeiter entlassen werden müssen bzw. nicht mehr ersetzt werden können. Wenn aber die Spezialisten fehlen, wird auch die Qualität der Produkte in Frage gestellt. Gerade der Begriff der Schweizer Qualität ist aber immer noch ein bedeutendes Plus für unsere Exportindustrie. Ausländische Kunden sind oft bereit, für qualitativ hochwertige Waren einen höheren Preis zu bezahlen. Voraussetzung ist jedoch, daß wir den Qualitätsstandard halten können. Und dies ist nur möglich, wenn die dazu notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Gerade auch von diesem Gesichtspunkt aus kann der neue Bundesratsbeschluß nur mit größtem Bedauern zur Kenntnis genommen werden.

Zunehmender Seidenverbrauch

Aus der Gegenüberstellung der nun vorliegenden Einfuhr- und Ausfuhrzahlen für das Jahr 1966 geht hervor, daß der Verbrauch von Rohseide in der Schweiz neuerdings gestiegen ist. Betrug der Rohseidenkonsum im Jahre 1964 297 Tonnen, so stieg er im Jahre 1965 auf 315 Tonnen und nun im Jahre 1966 auf 342 Tonnen. Diese Menge mag im Vergleich mit anderen textilen Rohstoffen als gering erscheinen. Bedenkt man indessen, daß es sich um eine sehr kostspielige Faser im Werte von ca. Fr. 60.— je Kilo handelt, so ist das genannte Quantum doch recht beachtlich. Die steigenden Zahlen zeigen, daß die Seide ihren Platz unter den Textilfasern zu halten wußte und keineswegs, wie dies gelegentlich behauptet wird, immer mehr von den Chemiefasern verdrängt wird. Sowohl die Seide als auch die künstlichen und synthetischen Spinnstoffe besitzen ihre Anwendungsgebiete und ergänzen sich oft in glücklicher Weise. Die heutige Weltproduktion an Seide vermöchte den Bedarf an feinen Textilfasern nicht zu decken, so wenig wie die übrigen Naturfasern, die Baumwolle und die Wolle, für den gesamten Bedarf der Menschheit ausreichen. Die ständig steigende Produktion von Chemiefasern ist deshalb notwendig und erwünscht.

Die Nachfrage nach Seide und Seidenartikeln ist groß. Die Haute Couture bevorzugt für ihre Schöpfungen immer wieder Seidengewebe; die Japanerinnen haben den seidenen Kimono neu entdeckt; die jungen Mädchen wünschen sich ein Brautkleid aus Seide; die Damenwelt ist seidenbewußt, und auch der Mann trägt gerne eine seidene Krawatte. Auch die Nähseide wird überall dort, wo es auf die Schönheit und Qualität der Nähte ankommt, bevorzugt. Die schweizerische Seidenindustrie und die Veredlungsindustrie bemühen sich, dieser steigenden Nachfrage zu genügen und Seidenartikel von hoher Qualität zu fabrizieren. Die eingangs genannten Zahlen zeigen, daß sie dies in steigendem Maße zu tun in der Lage sind.

Dr. P. Strasser

Industrielle Nachrichten

Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe

Anmerkung der Redaktion: In Fortsetzung der in den Heften 11/1966, 12/1966, 1/1967 und 2/1967 der «Mitteilungen über Textilindustrie» begonnenen Berichte über Schweizer Textilbetriebe, die anläßlich der VST-Studienreise besucht wurden, werden in dieser Nummer die Firmen Aktiengesellschaft A. & R. Moos, Weißlingen, und Baumann & Co., Langenthal, besprochen, womit die Berichterstattung über die Studienreise abgeschlossen ist.

Die VST-Studienreise-Gesellschaft besichtigte die A.-G. A. & R. Moos, Weißlingen (Webereivorwerk, Musterweberei, Garn- und Stückfärberei, Ausrüsterei, Druckerei und Kunstlederfabrikation), sowie die Weberei Russikon A.-G. (Einzieherei, Schußspulerei, Weberei mit 340 Automaten, Tuchputzerei).

Aktiengesellschaft A. & R. Moos, Weißlingen

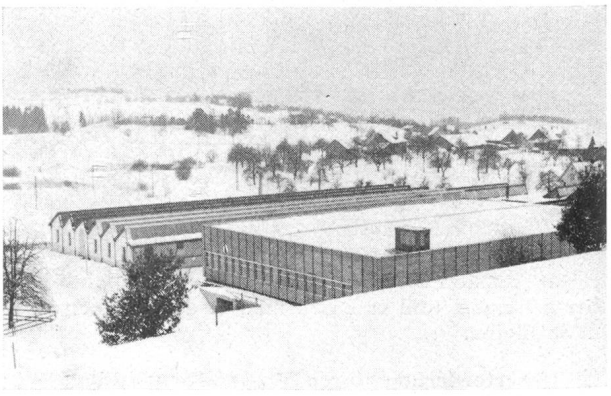
Bedeutende Buntweberei mit Veredlungsbetrieb

Die Moos-Unternehmungen sind eine bedeutende Buntweberei mit angegliedertem Veredlungsbetrieb. Sie gehören mit ihrem modischen Fabrikationsprogramm zu den führenden Herstellern von mittelfeinen bis feinen Buntgeweben, klassischen Tages- und Sporthemden, Blusen, Pyjamas, Strandbekleidung und Taschentüchern. Der Markenartikel «Lanella» aus 50 % Baumwolle und 50 % Wolle, fasergemischt, hat eine weltweite Bedeutung erfahren.

In der angegliederten Filmdruckerei werden Kleider- und Blusenstoffe zur Ergänzung der Buntgewebekollektion hergestellt. Eine separate Betriebsabteilung befaßt sich mit der Fabrikation von Kunstleder und Gewebekaschierung.

Aufbau der Moos-Gruppe

Die Firma gliedert sich in vier Betriebe auf. Im *Schönthal* befinden sich die Zwirnerei und eine zentrale Kreuz- und Färbespulerei. In *Weißlingen* sind die Garnfärberei, Webereivorwerk, Stückfärberei, Gewebehochveredlung, Filmdruckerei und Kunstlederfabrikation zusammengefaßt. In *Russikon* befinden sich die zentralisierte Weberei mit Schußspulerei und Einzieherei sowie der Konfektionsbetrieb für Taschentücher und Schutzbekleidung aus PVC-beschichteten Geweben.



Entwicklung und Ausbau der Betriebe

Das Unternehmen hat in den letzten Jahren eine starke Entwicklung, Modernisierung und Rationalisierung erfahren. Zu diesem Zwecke sind sehr beträchtliche Investitionen vorgenommen worden. Der Erneuerungs- und Modernisierungsprozeß ist noch nicht abgeschlossen.

Nach der Einstellung der Spinnereiproduktion im Werk Schönthal konnte anfangs der sechziger Jahre an deren Stelle eine zentralisierte Kreuz- und Färbespulerei sowie eine moderne Zwirnerei eingerichtet werden. Die Gebäude erfuhren eine vollständige Renovation.